Neue Folge
29. Heft

DIE SCHWALBE

Mai
1930

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Die Kombination Zepler

von Hans Klüver, Hamburg

Über die Kombination Zepler scheint in der Problemwelt keine einheitliche Auffassung zu herrschen. In nachfolgenden Zeilen will ich versuchen, zur Klärung des Begriffes beizutragen.

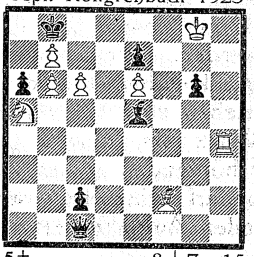
Bei der Ausarbeitung der für das Teplitz-Schönauer Kongreßbuch (1923) bestimmten Aufsätze „Zur Darstellung logischer Kombinationen" (Dr. E. Birgfeld) und „Schnittpunktsystematik" (H. Klüver) hatte sich eine Lücke ergeben. Dem Cheney-Loyd (nützliche Verstellung) stand seit langem der Grimshaw (schädliche Verstellung) gegenüber. Ein Problem, das in gleicher Weise eine Parallele zum Turton (nützliche Verdoppelung) bildete, also die Darstellung einer schädlichen Verdoppelung, war bisher nicht bekannt. Dr. Zepler (als zeitlich Erster) und W. Roese traten in die Bresche und lieferten die Beispiele Nr. I, II u. III.

Besonders sinnfällig kommt die Schädlichkeit der Verdoppelung in Nr. II und III zum Ausdruck. Das liegt in der Eigenart des Selbstmatts begründet. Das Schädliche liegt hier in etwas unerwünscht Positivem — dem Matt, in Nr. I in etwas unerwünscht Negativem — dem Umstand, daß zum Schluß nicht die Dame, sondern der Läufer auf c7 übrig bleibt. Die bei 1.Tb4?,Df4 nützliche Verdoppelung wirkt sich nach dem kritischen Vorplanmanöver 1.Lg3, Le5:g3 ungünstig aus. Bei Nr. I liegen demnach lediglich Unterschiede technischer Art gegenüber Nr. II und III vor.

Nun könnte man einwenden, daß es sich bei Nr. I doch um eine Holzhausen-Verstellung handele, Das ist bei Nr. II und III aber auch der Fall. Könnte dort der L (T) über die Dame hinüber ziehen, so käme Weiß nicht zum Ziele. Eine Verwandtschaft zwischen den Kombinationen Holzhausen und Zepler besteht zweifellos. („Sie steht dem Holzhausen näher als dem Turton", Tepl. Kongreßbuch S. 459). Trotzdem ist der Zepler vom Holzhausen klar zu unterscheiden. Beim Holzhausen ist die Verdoppelung thematisch unwesentlich. Darauf kommt es an: die Verstellung der einen Figur durch die andere vorzubereiten, herbeizuführen und durch Ablenkung auszunutzen. Der Zepler birgt zwar stets eine Holzhausen-Kombination in sich, da schädliche Verdoppelung von schädlicher Verstellung nicht zu trennen ist. Er ist aber ein Holzhausen besonderer Art: der Verdoppelungscharakter der Kombination ist dominierend und der Nutzen für Weiß ergibt sich unmittelbar aus der für Schwarz nachteiligen Lagerung der Doppelungsfiguren, nicht unmittelbar durch ein Ablenkungsmanöver, wie es für die Holzhausen-Kombination typisch ist.

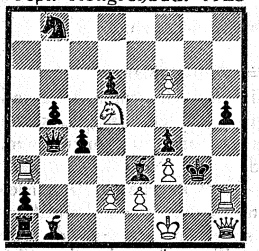
Ein Vergleich zwischen Nr. I und Nr. IV läßt die wesentliche Verschiedenheit zwischen den Kombinationen Holzhausen und Zepler erkennen. In Nr. IV ist es Schwarz an sich gleichgültig, in welcher Reihenfolge er verdoppelt. Nur eine Verstellung zu vermeiden ist er bestrebt, damit beide Türme ihre Wirkungsfelder behalten. Der kritische Zug 1.Tf3—f8 wird erzwungen, um eine für Schwarz schädliche Verstellung herbeizuführen und durch Ablenkung auszunutzen — Kombination

I. Dr. E. Zepler-Berlin
Tepl. Kongreßbuch 1923



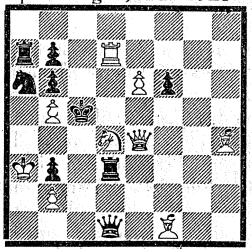
5‡ 8+7=15

II. Dr. E. Zepler
Tepl. Kongreßbuch 1923



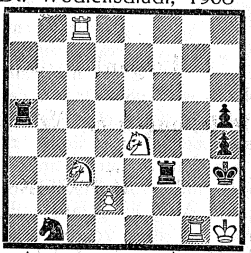
s3‡ 9+12=21

III. W. Roese-Hamburg
Tepl. Kongreßbuch 1923



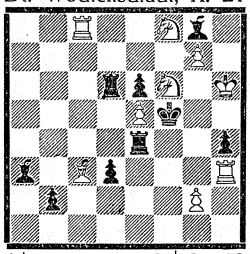
s3‡ 9+9=18

IV. W.v.Holzhausen-Magdeburg
Dt. Wochenschach, 1908



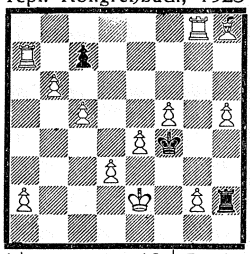
4‡ 6+6=12

V. Dr. E. Zepler
Dt. Wochenschach, X. 21



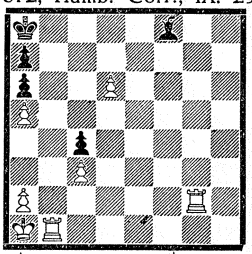
4‡ 9+9=18

VI. Dr. E. Zepler
Tepl. Kongreßbuch, 1923



4‡ 12+3=15

VII. Dr. E. Zepler
1072, Hamb. Corr., IX. 29



3‡ 7+5=12

Holzhausen. Anders in Nr. I. Hier ist es Schwarz in erster Linie darum zu tun, mit dem Läufer voran zu verdoppeln. Durch Erzwingung des kritischen Zuges Le5—g3 vereitelt Weiß diesen Plan. Der Nutzen für Weiß ergibt sich direkt aus der für Schwarz nachteiligen Reihenfolge von Dame und Läufer — Kombination Zepler.

Unbewußt vorweggenommen und erst nachträglich als solcher erkannt ist der Zepler in Nr. V. Auch hier kommt es Schwarz darauf an, die Drohung Sg6 nebst Tf3+ durch eine besonders gelagerte Verdoppelung zu parieren. Die Stützfigur soll auf d4 stehen, damit sie gleichzeitig den zweiten Turm decken und Lc3 vom Felde e5 absperren kann. Um der Verdoppelung ihre Verteidigungskraft zu nehmen, erzwingt Weiß den Kritikus Te4—c4. Nach 2.Sg6,Td6—d4;3.Tf3+,T:f3 erweist sich das schwarze Verdoppelungsmanöver als unwirksam, da die Läuferlinie freigelegt wird. Hier wie in Nr. I wäre die Verdoppelung ohne kritischen Zug nützlich. Durch den Kritikus wird ihre nützende Wirkung genommen. In Nr. II und III wäre die Verdoppelung ohne Kritikus effektlos. Durch den kritischen Zug erhält sie ihren schädlichen Charakter. In beiden Arten der Darstellung wird einer Verdoppelungsmöglichkeit durch kritischen Zug der Nutzen bzw. die Unschädlichkeit entzogen: Zepler.

Benannt wurde die neuartige Kombination, „die demnach auch einen besonderen Namen haben müßte" (Tepl. Kongreßbuch S. 459, Fußnote), im Kongreßbuch selbst noch nicht. Jedoch wurde die Bezeichnung Zepler im Briefwechsel der Hamburger Problemfreunde schon damals angewandt. Die literarische Verankerung dieses Namens erfolgte 1924 in Roeses Broschüre „Schnittpunktkombinationen und ihre Antiformen". Auf diese Einzelheiten wird hier deshalb so ausführlich eingegangen, weil inzwischen eine andere Deutung des Begriffes Zepler versucht worden ist. Im Bericht zum Renaud-Thematurnier (Schwalbe S. 288, Sept. 1929) wird der Name „Zepler-Verdoppelung" für die durch antikritisches Manöver eingeleitete nützliche Verdoppelung angewandt. Im gleichen Sinne bezeichnet Dr. H. Bincer (Schwalbe S. 315, Nov. 1929) den Antikritikus zwecks „Erhaltung der eigenen Wirkungskraft und Vermehrung durch die zweite Themafigur" als Zepler. Diese Bezeichnung ist nicht nur von historischem Standpunkt aus unzutreffend, sondern auch wenig systemgemäß. Das zeigt ein Vergleich der Bincerschen Gesichtspunkte, die mir an sich übrigens sehr beachtlich erscheinen:

Direkte Kombinationen:

1) Kritikus zwecks Aufhebung der eigenen Wirkungskraft = Cheney-Loyd, Loveday
2) „ zwecks Abgabe der eigenen Wirkungskraft an die zweite Themafigur = Loydsche Linienräumung
3) „ zwecks Abgabe der eigenen Wirkungskraft an die zweite Themafigur und deren Unterstützung durch die eigene, indirekte Wirkungskraft = Turton
4) Antikritikus zwecks Erhaltung der eigenen Wirkungskraft = Anti-Grimshaw
5) „ zwecks Erhaltung der eigenen Wirkungskraft und Verhinderung (Vermeidung) der Abgabe an die zweite Themafigur = Anti-Holzhausen
6) „ zwecks Erhaltung der eigenen Wirkungskraft und deren Vermehrung durch die zweite Themafigur = Anti-Zepler.

Nr. 6 wird von Dr. Bincer als Zepler bezeichnet. Da aber die drei Urformen 1, 2 und 3 in einem geordneten Verhältnis zu den drei Antiformen 4, 5 und 6 stehen, ist es schon aus systematischen Gründen zweckmäßig, Nr. 6 auch namentlich als Antiform zu kennzeichnen, eben als Anti-Zepler. Eine frühe bewußte Darstellung eines solchen ist Nr. VI, eine sehr elegante und ökonomische Komposition Nr. VII. Brunner hat die Idee bereits 1919 dargestellt, die Aufgabe gelangte damals aber nicht zum Abdruck. Von irgend einem Prioritätsanspruch auf die Problemidee des Anti-Zepler wird man kaum sprechen können, da die Kombination aus der Spielpraxis her geläufig ist und dort zu den Elementen der Angriffs-

führung gehört. Wichtig für das Problemschach ist aber die Erkenntnis des Antiformcharakters der Kombination und die Darstellung ihrer Urform: des Zeplers mit kritischer Einleitung.

Die gegenseitigen Beziehungen von Turton, Zepler und ihren Antiformen zueinander seien in nachfolgender Übersicht verdeutlicht:

Name	Kombinations-Gebiet	Verdoppelungs-Effekt	Schnittpunkt-Überschreitung	Kombinationsausführung bewegungsbildmäßig nach Art der (des)
Turton	direkt	nützlich	kritisch	Räumung
Anti-Turton	indirekt	schädlich bzw. wirkungslos	antikritisch	Anti-Räumung
Zepler	indirekt	desgleichen	kritisch	Holzhausen
Anti-Zepler	direkt	nützlich	antikritisch	Anti-Holzhausen

Zum Schluß sei noch auf folgende Parallele hingewiesen. Der Zepler verhält sich zum Turton wie der Römer zum Sackmann. Dieser bedient sich des Bewegungsbildes des an sich schädlichen Römers, gestaltet die Kombination aber nützlich. Entsprechend bedient sich der Zepler des Bewegungsbildes des an sich nützlichen Turtons, gestaltet die Kombination aber schädlich.

Lösungen: I: 1.Lg3,L:g3;2.Tb4,Df4;3.Bc7†,D:c7;4.B:c7,L:c7;5.Sc6‡. — II: 1.Ta7,L:a7;2.Se7,Dc5;3.Dg1†.D:g1‡. — III: 1.Lg3(drohtTc7†),T:g3;2.Df4(drohtDc7†),Df3;3.S:b3†,D:b3‡. — IV: 1.Tf8,T:f8;2.Sd1,Taf5;3.Sdf2†,4.Sg5‡. — V: 1.Tc4,T:c4;2.Sg6,Tdd4;3.Tf3†,T:f3;4.Sh4‡. — VI: 1.Tg6,Bc6;2.Tag7,T:g2†;3.T:g2,K:e5;4.Tg7—g4‡. 1.—,B:b6;2.Te7,T:g2†;3.T:g2,4.Le5‡. — VII: 1.Tb4,Lg7;2.Tgb2,3.Tb8‡. (Der Wartezug 1.Ba3? scheitert nur an Lg7;2.Tgb2,L:c3!).

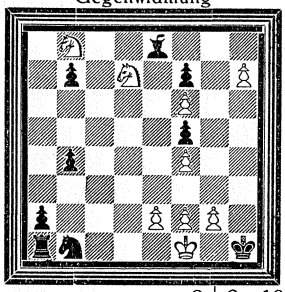
Hamburg, 2. Februar 1930. H. Klüver.

Probleme

Zu den Problemen: An der Spitze steht heute als Nr. 1000 die als „Impromptu" bezeichnete Dankeswidmung Al. C. White's, die er an seinem 50. Geburtstage, 3.3.30, verfaßt hat und allen denen widmet, die seiner so freundlich gedacht haben! Ursprünglich war es ein 50-Züger, aber die von J. Keeble und A. S. Souweine gefundene Abkürzung hat ihm so gefallen, daß er die Forderung änderte. Obwohl die Aufgabe auch anderorts erscheint, wird die Lösung im Turnier doch mit 16 Punkten gewertet. — Lösungen an F. Palaß, Hamburg 22, Desenißstr. 25/I. — Probleme wie bisher an mich! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise und ebenso am Lösungsturnier nehmen teil die Nr. 998—1028! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Heftes! Preisträger lösen! — Heute erscheinen die letzten White-Widmungen. — **Nr. 1003** meistert ein bestimmtes Thema; wer kann's besser? — Eine andre Fassung von **Nr. 1007** erhielt im Uppsala Jubil. Turnier den 2. Preis kürzlich. — Bei **Nr. 1022** ist der famose Zwilling nicht zu vergessen! — **Nr. 1028** zeigt in der Stellung ein A. C. W. — **Nr. 962** (Laue) scheidet aus, weil sie schon in der „Italia Scacchistica", 1928,

1000. Al.C. White-Litchfield

Gegenwidmung

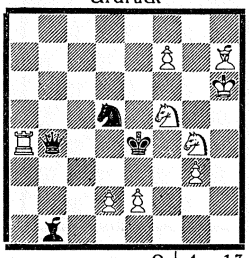


9+9=18

Selbstmatt in 39 Zügen

998. A. L. Issaeff-Moskau

Urdruck

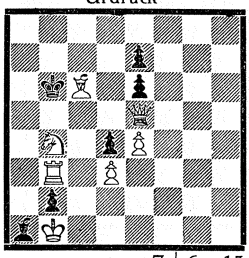


9+4=13

Matt in 2 Zügen

999. J. Olasz-Budapest

Urdruck

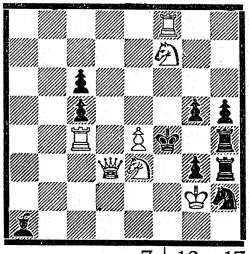


7+6=13

Matt in 2 Zügen

1001. S. S. Lewmann-Moskau

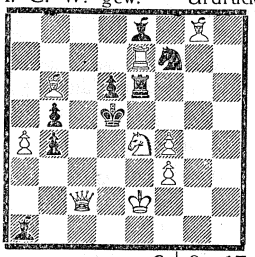
Urdruck



7+10=17

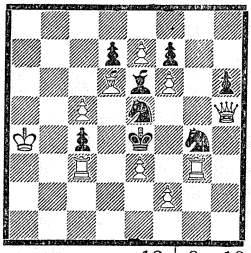
Matt in 2 Zügen

1002. Dr. F. Seidemann-Teplitz-Schönau
A. C. W. gew. — Urdruck



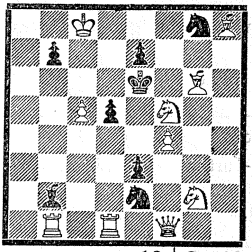
9+8=17
Matt in 2 Zügen

1003. E. O. Martin-Leipzig
Den Rhein-Schwalben gew.
Urdruck



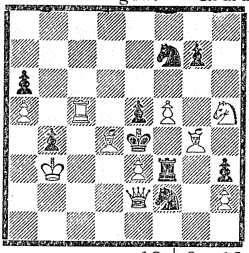
10+8=18
Matt in 2 Zügen

1004. G. S. Baeff u. L. J. Loschinsky-Rostoff (Don)
Urdruck



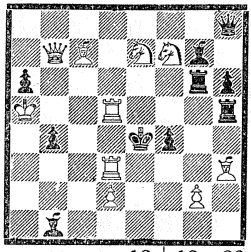
10+8=18
Matt in 2 Zügen

1005. Raymond Gevers-Antwerpen
S. Hertmann gew. — Urdruck



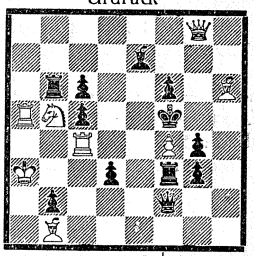
10+9=19
Matt in 2 Zügen

1006. Z. Zilahi-Budapest
Urdruck



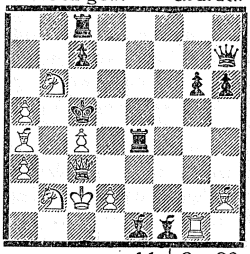
10+10=20
Matt in 2 Zügen

1007. B. Weißer-Aussig
Urdruck



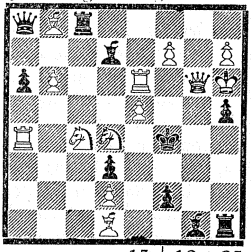
8+12=20
Matt in 2 Zügen

1008. Samuel Leites-Rostoff (Don)
L. Issaeff gew. — Urdruck



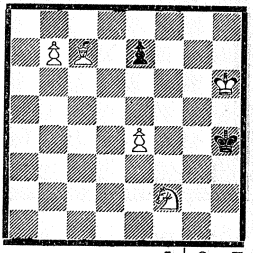
11+9=20
Matt in 2 Zügen

1009. S. Hertmann-Budapest
Palatz u. Mongredien gew. — Urdruck



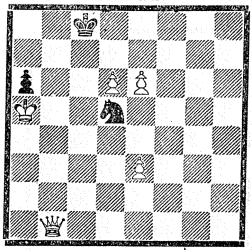
13+10=23
Matt in 2 Zügen

1010. C, Eckhardt u. F. Palatz
Urdruck



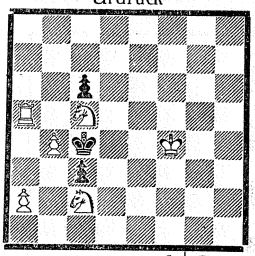
5+2=7
Matt in 3 Zügen

1011. Ottmar Nemo-Wien
Urdruck



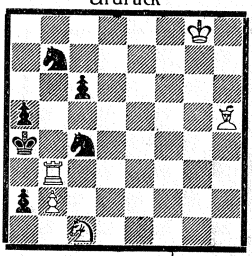
5+3=8
Matt in 3 Zügen

1012. Dr. H. Bincer-Dessau
Urdruck



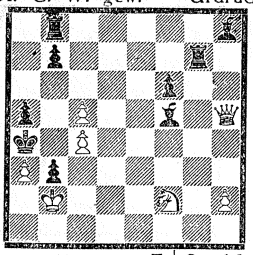
6+3=9
Matt in 3 Zügen

1013. Dr. J. Obermayer-Wien
Urdruck



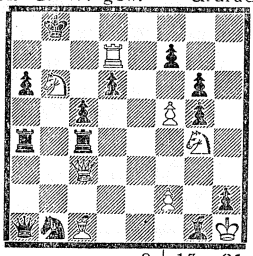
5+6=11
Matt in 4 Zügen

1014. F. J. Wittmann-Wien
A. C. W. gew. — Urdruck



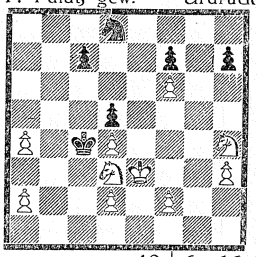
7+9=16
Matt in 4 Zügen

1015. Roman Mayer-Wien
A. C. W. gew. — Urdruck



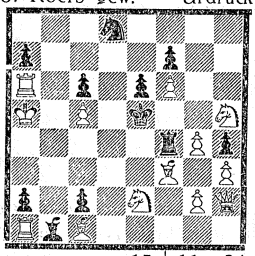
8+13=21
Matt in 5 Zügen

1016. H. Hultberg-Göteborg
F. Palatz gew. — Urdruck



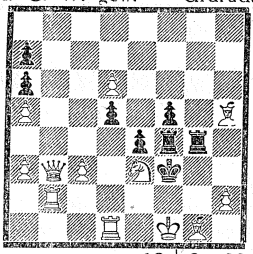
10+6=16
Matt in 6 Zügen

1017. A. Schiffmann-Berlin
J. Koers gew. — Urdruck



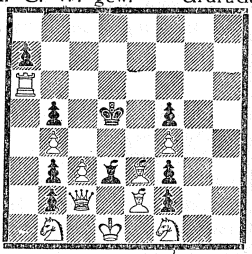
13+11=24
Selbstmatt in 3 Zügen

1018. M. Bukofzer-Woodside
A. C. W. gew. — Urdruck



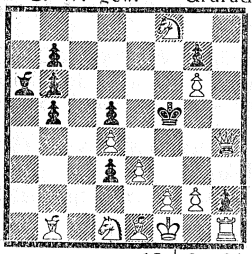
12+8=20
Selbstmatt in 4 Zügen

1019. R. Svoboda-Prag
A. C. W. gew. — Urdruck



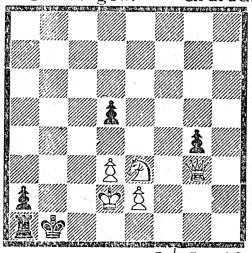
10+9=19
Selbstmatt in 4 Zügen

1020. O. Brennert-Berlin
A. C. W. gew. — Urdruck



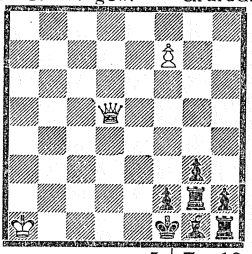
12+9=21
Selbstmatt in 4 Zügen

1021. K. Flatt-Zürich
A. C. W. gew. — Urdruck



5+5=10
Selbstmatt in 5 Zügen

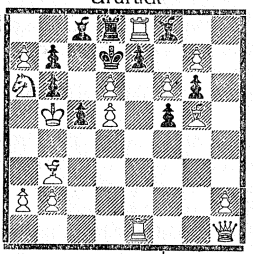
1022. E. Hasselkus-Berlin
A. C. W. gew. — Urdruck



3+7=10
Selbstmatt in 11 Zügen
Zwilling: w.Kb1 statt a1: s11 ♯.

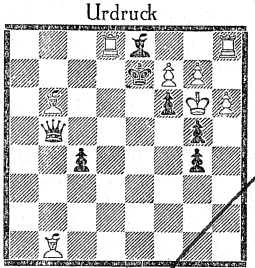
Märchenschachwidmungen an Al. C. White

1023. A. Müller-Budweis
Urdruck



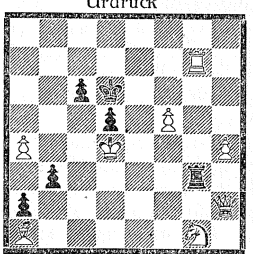
15+10=25
Matt in 2 Zügen

1024. Dr. L. Lucarelli-Fano
Urdruck



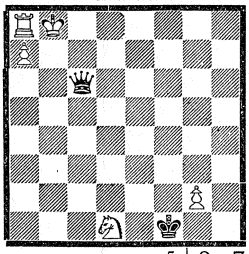
Längstzüger! 8+7=15
Doppelzugselbstmatt in 2 Zügen

1025. Dr. N. Kovács-Budapest
Urdruck



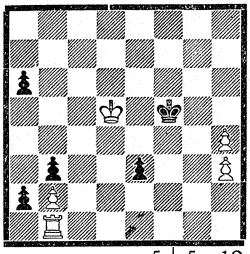
Längstzüger! 8+6=14
Selbstmatt in 2 Zügen

1026. H. Kahl-Sandesneben
Urdruck



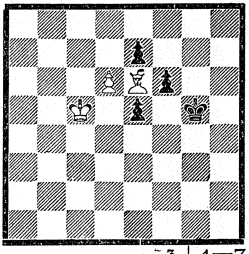
5+2=7
Hilfsmatt in 3 Zügen

1027. J. Schlarko-Temesvar
Urdruck



5+5=10
Hilfsmatt in 3 Zügen

1028. W. Kluxen-Hamburg
Urdruck



3+4=7
Hilfsmatt in 3 Zügen

als Nr. 4036 unter dem Motto: „Ursel" erschienen ist (Mitteilung von Dr. A. Chicco, Genua); vermutlich hat der Autor keinen Druckbeleg erhalten, Hierüber wird im nächsten Hefte noch zu sprechen sein. Ich wiederhole: „Keine Druckerlaubnis ohne Druckbeleg!" soll die Forderung jeder „Schwalbe" lauten!

Lösungsbesprechungen

Nr. 899 (Seidemann): 1.Sh2!,K:h3(S:f5);2.T:h5(Sf3)‡. Leider verrät der weiße Bd2 den Schlüsselzug.

Nr. 900 (Dischler): 1.Dh7?,Ld6! — 1.Dd2(dr.2.Se3‡) und 1.Da2?,Bf5! — 1.Dh8! — Bemerkenswerte Raumökonomie.

Nr. 901 (Lewmann): 1.Bd4?,D:e7†! — 1.Td4(dr.2.Bd4‡) also matt mit Entfeßlung einer verstellten Figur = Goethart-Thema), Sd6! (Anti-Goethart; falls jetzt 2.Bd4†, so D:c3);2.Sd 5‡; 1.—,Dd4;2.B:c4‡. — Der Dual 2.Df4 oder 2.Dg3‡ in dem Nebenspiel 1.—,Ld4 ist nicht wesentlich.

Nr. 902 (Pimenoff u. Umnoff): Der antikritische Zug 1.Ta3(?) scheitert nur an S:g5, der Versuch 1.Be4(?) an L:g5! und 1.L:h1 an Se5! — 1.Sg2!dr.2.Bf4‡ mit mehrfachen Entfesselungen der weißen Dame. — Nebenlösig mit 1.Bf3†,Kc3;2.Sd5‡.

Nr. 903 (Umnoff): 1.Ba7,T:e6(T:d4†,Se5!,S:d4,L:a7,Sb6,Bg6);2.Sf5(T:d4,Sf4,T:d4,Td6,Sc 3,D:e4)‡. Halbfesselung, Entfesselung usw.

Nr. 904 (Krämer): 1.B:e5(dr.2.Bc6‡),B:c5(Bc6,Ld4,Sd4,L:e5,T:e5,Se4,S:e6);2.Dd7(Dc4, S:b4,Sce3,Sge3,Sf6,Lc4,Td7)‡. Ein Task: 8 Blockaden mit verschiedenen Matts. Teils für unlösbar gehalten, weil auf jeden plausiblen weißen Zug außer dem unschönen Schlüssel, Te1† folgt.

Nr. 905 (Wrobel): 1.Ld4?,Te5! 1.Lh8?,Te5! 1.Db5?,D:b5. 1.Dc2(b1)?,Td4!! — 1.Lg7! (dr.2.De3‡),T:b3od.Lc5(Kg5†,Te4,Sd5,Te5);2.T:f5(Le5,Sh3,T:f5,L:h6)‡.

Nr. 906 (Schulz): 1.Sc4!(dr.2.Sc5‡ und 2.D:d3‡),K:d5(T:d5,L:g3,S:e5);2.Sg5(T:e3,Sg5, T:e5)‡, sonst 2.Sc5‡ oder 2.D:d3‡, teilweise beides.

Nr. 907 (Buchwald): 1.D:c7? od. 1.Tc6?,D:a3! — 1.Lg7!dr.2.Tf5‡. Die antikritischen Verteidigungen (vgl. Lösungsbemerkung zu Nr. 743 in Heft 25, S. 357) gegen die gedrohte Aussperrung führen zu Selbstblockierungen: Tc5,Td5,Te5;2.Td6‡,L:b5‡,Le6‡. Weitere Abspiele: 1.—,Sd5;2.S:b5‡, Df4;2.Sc2‡, T:g2;2.Te3‡, L:f7;2.L:f7‡, Lf5(Valve);2.Tg6‡.

Nr 908 (Rädisch): 1.Tg1?,Lg7!;2.Tg2(g3),Lf8! 1.Te1?,Le5;2.Te4,Ld8! 1.Td1?,Ld4! 1.Th3?, Lc3! — 1.Th2!,Lb2;2.Te2!(Tg2?,La3! bzw. Td2?,Ld4!),Le5;3.Ta2‡.

Nr. 909 (Nemo): 1.Dh3†!!,Kg1(Ke1);2.Ka2!(Dg2)... Feine Doppelsetzung der Umwandlungsspiele.

Nr. 910 (Palaß): 1.Tb3?,K:c2!:2.Tb1,Kd3... 1.Le2?,K:c2!;2.Ta4,Bd3! 1.Bc4?(B:c3e.p.bzw. Bd3;2.Tc3‡ Räumung!), K:c2!;2.Le2,Kc1! — 1.Bc3,Bd3;2.Bc4(Stufen-Räumung!);3.Tc3‡, 1. —,K:c2;2.B:d4,3.Tc3‡. Linien-Räumung als ideegemäße Verführung.

Nr. 911 (Pentti Sola): 1.Kg6!(dr.2.Kf6),Lc5(Le3);2.Bd4(B:e3)... Probespiel: 1.Bd4,B:d 3 e.p.

Nr. 912 (Nanning u. Weenink): Beabsichtigt ist 1.Bc7!(dr.2.Be8D‡),Ld4(Ld6,Lc7,Lf4,Lf 6,Lg7,Lh8)†;2.K:d5(K:d6,Kd7,K:f5,K:f6,Kf7,Se3!!)... Task: 7 Kreuzschachs von L-D-Batterie mit 6 Antworten des weißen Königs! Leider zweifach nebenlösig: 1.Da5†,Kc4:2.D:d5‡ (oder dasselbe nach 1.L:e2†,T:e2) oder 1.Be8D(L,S),Ld6†(o.a.);2.K:d6(sonstSe3!) usw.

Nr. 913 (Lazard): 1.Le4!(dr.2.Dd3‡),L:a3 (ein kritischer Zug); 2.Dd3†,Kb4;3.Lc6! (Ausnutzung der Seeberger-Einsperrung durch Zugzwang), Kc5(K:a5);3.Dc3(Db5)‡. Wertvoller als die Darstellung Nr. 885 (Heft 25) desselben Themas von demselben Verfasser.

Nr. 914—916 (Bincer): Satz, Schlüsselzug und Drohung sind in diesen Widmungsdrillingen völlig gleich bzw. analog: 1.Sg1(h1), droht 2.Sf3(g3) und 3.S:L;4.Lg4,5.L‡ bzw. 3.S g5,d2(h5,e2) usw. — Lösungen: **Nr. 914**: 1.Sg1,Lg5!;2.Lg4! (antikritisch, um dem eingangs eingesperrten Läufer Beweglichkeit wiederzugeben), Lc1 o.a.; 3.Se2,Ld2;4.Lh3!... Neue Zugzwangstellung. Vollständiger weißer Anti-Seeberger, vgl. Nr. 888 von Palatz. Anti-Seeberger mit Wartezugnutzung. Nach 1.—,Le3 muß 2.Sf3 folgen; nach 1.—,Lc1(f4) dualistisch: 2.Lg4 oder 2.Sf3. — **Nr. 915**: 1.Sg1,Lg5;2.Lg4,Lc1(o.a.);3.Se2,Ld2;4.Lf5!(Be3;5.Sf 4‡). Anti-Seeberger mit Zugwechsel(Mattwechsel)nutzung. (Bei 1.—,Lc1(f4) Dual wie vor). In beiden Stücken liegt im Schlüsselzug nur Seeberger- (nicht aber Grimshaw-) Befreiung vor, denn 1.Ld0 oder 1.Lf0 würde auch gegen 1.—,Bf3 ausreichen: 2.S:c3†,L:c3; 3.Lf3(g2)‡. — **Nr. 916**: 1.Sh1. Nach Lg4(d1,f3) führt 2.Sg3(dr.3.Sf7‡) in spätestens 5 Zügen (2.—,Bf3;3.Sh5od.e2usw.) zum Ziel, nicht aber nach 1.—,Lh5!(2.Sg3?,Lg6!), daher Wartezug 2.Lh4!(2.Lf2?,Lg6!;3.?), der Schwarz auf Zugzwang stellt. (Hätte er i6 od. i4 zur Verfügung, so wäre 3.Sg3 unwirksam). Auf 2.—,Lg6 folgt 3.Sf2,Lf5;4.Sf7‡; auf 2.—,Ld1 aber beileibe nicht 3.Sf2(?), denn nach 3.—,Le2!! ist Weiß wiederum in der — nunmehr partiellen — Seebergerfalle. Diese vermeidet Weiß, indem er — höchst paradox — den Läufer zunächst vollständig einsperrt, „seebergert", um dann seine todbringende Befreiung zu erzwingen: 3.Sg3,Lh5(Bf3);4.S:h5(Sh5)od.e2),Bf3(~);5.Lg3‡. — Anti-Seeberger in der Verführung. — Die Lösung der ersten beiden hat hier viele Löser verführt. Bg6 ist natürlich kein passender Wartezug.

Nr. 917 (Kühl): 1.B:g4?,Ld5!;2.Bg5†,Sg4†! — 1.Da1!(dr.2.Da7‡),Ta4;2.Lf1(dr.3.L:b5‡), Lc4;3.Dd4‡ (Zwei Grimshaws, orthogonal und diagonal, hintereinander. Der Sperrzug des einen, 2.—,Lc4, ist zugleich Kritikus im andern. Der Sperrzug im zweiten, 3.—,Sd5, ist zugleich Weglenkung des letzten Treffpunktverteidigers von g4. Der erste Kritikus, 1.—,Ta4, zeigt sich zum Schluß als schwarz-weißer Räumungszug), Sd5;4.D:g4‡.

Nr. 918 (Pryß): Der schw. Bb2 hat lediglich den Schlüsselzug zu bestimmen: 1.S:b2,Lb 4!,2.S:d3,La3 (jede andere Verteidigung ermöglicht frühere Mattführung); 3.Sf2 (Se1 scheitert an Lb4;4.Sc2,Lc5!, nicht etwa Ld2 wegen 5.Sa3,—;6.Sb5,La5;7.Sa7 Lb4;8.Sc8,Lf8;9.Se3).Lc 1! (bei Le7 würde nach 4.Sd1,5.Sc3 oder Se3 nicht mehr zu verhindern sein); 4.Sd1,Ld2;5. Sb2.Lc3(Lb4?;6,Sa4,La3;7.Sc3); 6.Sd3,Lb4;7.Sf2,Ld2(La3?;8.Sg4,Le7;9.Sge3); 8.Sd1,L~;9.Sc3 bzw. e3 und 10.Ld5‡. — Leider kann Weiß bereits im 4. Zuge den Kampf zwischen S und L beenden und in anderer Weise zum Ziel gelangen: 4.Sg4,Lg5;5.K:g5,Kf7;6.Sf6!,Kf8(Ke6?; 7.Ld5‡);7.Ld5,Be4;8.Kg6,9.Lf7;10.Sh7(d7)‡.

Nr. 919 (Brixi): 3 Satzspiele 1.—,Lh2(Bc3,Bh2);2.Dg3†(Dd2†,T:c4!). 1.Tg4?,Lh2!;2.Tg3 †,L:g3†;3.D:g3†... 2 Lösungsspiele: 1.T:c4!,Lh2(Bh2);2.Dg3†(D:d7),L:g3(Lf2)‡. Mattverminderung, eine seltene Art der Fata Morgana.

Nr. 920 (Guttmann): 1.Bg3?,Bh1S! 1.Tg3,Bh1L! Satzmatts: 1.—,Bh1L(S);2.Bg3(Tg3),Lg2 (S:g3)‡. Fata Morgana mit Mattvermehrung: 1.Le2!, außer den Satzmatts je Bd bzw.Bf:e2‡.

Nr. 921 (Hultberg): Der Schlüsselzug 1.Dd8! ist naheliegend. Nach 1.—,B:c3;2.Lb1! (kritischer Zug), Bc2;3.T:c2,Bg5‡, 1.—,B:a3;2.Tb6! (verstümmelter Kritikus), Ba2;3.Lc6,Bg5‡. Weißer Cheney-Loyd (freiwillige, endgültige Aufhebung aktiver Wirkungskraft) zeigt sich hier deutlich als direkter Treffpunkt (g6).

Nr. 922 (Fuß): 1.D:b2?,S:b2;2.Tf6?,Th2†! — 1.Ld5! droht den kritischen Zug 2.Lh1!!, um mit 3.Tc—† weiß-schwarze Verstellung und Selbstmatt durch Tf2—g2(f3) zu erzwingen. Die beste Verteidigung ist 1.—,Da3!(2.Lh1?,D:a7!);2.Da2,B:c3(Da5,D:a7,D:c3 usw.);3.Lh1(Lh 1,Ta6,f6†);4.Tc4(Tf8)†. Es geht aber auch 2.Da1,S:c3;3.Tf6†,S:d5;4.Tf8†,T:f8‡ bzw. 3.Ta6 †,S:d5;4.Dh8†,Tf8‡. Auf 1.—,S:c3 geht neben 2.D:b2,Se4†;3.L:e4 und 4.Dh8†,Tf8‡ auch (ebenso wie bei 1.—,D:c3,Db3,Da2) das dreizügige: 2.Tf6†,S:d5(Dc6,D:d5);3.Tf8†,T:f8‡.

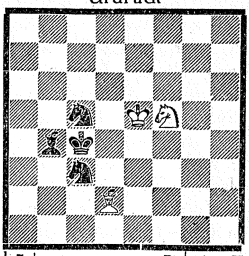
Nr. 923 (Pauly): Scheinbar in einem Zuge lösbar durch 1.Bh3(h4),Lh8‡. Schwarz zieht aber beliebig oft um den Zylinder Ta1...a1...a1, was länger als der Läuferzug wäre. Der Turmring muß also gesperrt werden: 1.Lh5†!,Kf1(Kd3);2.Lc2(Ld1),Lh8‡. Der weiße Bc7 verhindert den gleich langen Läuferzug f2—d8 und ergibt die prächtige Verführung 1.Bc8L†, Kf1;2.Bh4,Lh8‡, der viele Löser zum Opfer gefallen sind. Schwarz antwortet aber 1.—,Ta 6! und deckt das Schach (Lc8—a6—h5—e2).

Nr. 924 (Pauly): 1.Td1?,Taf8?(Dh8?);2.Td8,Tf1(Dh1)‡, aber 1.—,De5!;2.Td—a—h1,Ta —h—e8! (nicht De—a5‡). 1.Ta4?,Tf8?(De5?);2.Th4(Ta—h—a—e4=12),Tf1(D—a5—e5—a5 =12, Doppelschach)‡, aber 1.—,Dh8! 1.Td4—g4!,De5;2,Tc4...g4...c4 (Länge 12, wohl hiermit zuerst dargestellt!), D..a5..e5..a5‡. Falls Weiß 2.Tc4 (Länge 4) zieht, würde Schwarz 2.—,Te8 antworten. Auf 1.—,Dh1;2.Tf4 (Länge 7), Dh1‡ (Doppelschach), auf 1.—,Tf8;2.T h4 (Länge 7), Tf1‡. Leider nebenlösig mit: 1.Ta8,De4;2.T:a8 (Länge 5), Db4(h4)‡. Der Verfasser korrigiert das schöne Stück durch Hinzufügen eines weißen Ba3.

Nr. 925 (Keirans und Ragainis): "Black to play". Satz: 1.—,Se7‡. Lösung: 1.Sh7!, Se5;2.Lf6,Sg6;3.Sg5,Sh4‡. Eine ähnliche Darstellung dieses entzückenden Zugwechsels ver-

faßte W. Pauly unabhängig von 925 im Oktober 1929, also gleichzeitig. Sie wird nebenstehend als Nr. 925a erstmalig veröffentlicht.

925a. W. Pauly
Urdruck



h3‡ 3+4=7

Nr. **926** (Heidenfeld): 1.Dd6!,Le3;2.Ke5.Lh6;3.Le6,Lg7‡. Ähnliches ist schon häufiger gezeigt worden, z. B.: F. Palaß („Volk und Zeit", 21.2.26): Kf7,Tb5,Se7 — Ke4,Dh2,Ld4,Se 6. — 1.Dd6,Tg5;2.Sf4,Sf5;3.Ke5,Sg3‡.

Nr. **927** (Kniest): 1.Bd8L!,Ta1;2.La5,Th1;3.Le1,Th8‡. 1. Bd8T†?,Kc7?;2,Tc8†,T:c8‡ scheitert an 1.—.Ka7!;2.Tc8,S zieht. — Weitere Turm-Rundlenkungen durch den Läufer im Maximummer: I. Hieronymus Fischer † (227. Hamburgischer Correspondent, 4.11.1923): Kc5,Lc7,Bc6 — Kb3,Th8,Sc8,Be5. 1. Ld8,Th1;2.Lh4,Ta1;3.Le1,Ta8;4.La5,T:a5‡. — II. F. Mascher Essener Anzeiger, März 1924): Kf1,Lh3 — Kd4,Ta2,Sh1,Bf2. 1.Lc8,Ta8;2.La6,Th8;3.Lc8,Th2;4.Lh3,Sg3‡. — III. G. Buchmann (522. Hamb. Corresp., 26,7.1925): Ka5,Lb1 — Kc4,Ta 8,Ba2,a7,d5. 1.Lh7.Tb8;2.Lg8,Th1;3.Lh7,Ta1;4.Lb1,B:L‡.

Saß: 1.—,Sd6‡. — 1.Sa6,S d4;2.Lc5,Sb5;3.Sb4,Sa3‡.

Nr. **928** (Brennert): 1.T:c2†!,T:c2†;2.Lg2,Tc8;3.De3,Tc1;4.De5†,D:e5‡. Der ganze Aufbau der schwarzen a-, b-, d- und f-Bauern ist nur wegen einer ganz teuflischen Verführung da, auf die auch tatsächlich die Mehrzahl der Löser hereingefallen ist. Das prächtige Spiel: 1.Dd4†!,Dc3;2.T:c2†!,B:c2;3.Lc6!,Te5;4.Dg1,Dh3‡ versagt in der anderen Variante 2.—,Ka1, weil nach 3.Dg1†,De1;4.Tg2,Dh4‡ wegen Fesselung der schwarzen Dame nicht ‡ erfolgen kann. Diese äußerst raffiniert angelegte Verführung bildet den Hauptreiz der schwierigen Aufgabe.

Nr. 929: 1.D:d6?,Td8! 1.D:c6?,Tc8!;2.D:c8,Ka2! 1.De6!,Bd5;2.Dd6,Bc5;3.Dc6,Bb5;4.Da 6‡ (WKl, HE, DrWH, JPJ, GK, MS, BZ). — **Nr. 930**: 1.Db8,Lg3;2.Th4†,S:h4,3.De8,Tf5; 4.De4‡ (Dresdner Idee, DrWH, GK, BZ). **930a**: (mit s. Bg6 statt g7): 1.Db1?,Lc3! 1.Db 7?,Sd7!;2.D:d7,Lc5;3.Dd8†,Le7;4.D:e7†,Bg5. 1.Db8!.Tc8;2.Db7.Lc5;3.Db1,Lb4;4.D:e4‡ (W Kl, GK, DrWH, MS, BZ). **930b**: 1.De2?,Df3?,Le6! 1.De4!(dr.Dg6),Lf7;2.De5,Se6;3.De2,L h5;4.Df2‡ (GK, MS, BZ). **930c**: 1.Sa5: usw., scheidet aber wegen Nebenlösigkeit aus (G K, MS). **930d**: 1.Ld3?,Bb4! 1.Lf5,Lc8;2.Ld3,Lg4! 1.Le4,Bg4(Lb7);2.Lf5(Ld3),Lc8(Lf3);3.Ld3 (S:f3);4.Le2‡ (GK, BZ). — **Nr. 931**: 1.D:f7?,Lh3! 1.Dh7!(dr.2.De4† bzw. Df5†),Ld3(Kd6, Ke6,K:f6);2.D:f7(D:f7,Df5†,De4),Lf5;3.S:c4‡ (Römer), sonst 3.Dc7,De7,Dd5,Sd5‡ (KHo, G K, MS). **931a**: 1.Dh2!,2.Be8D! (GK, MS, BZ). — **Nr. 932**: 1.Sc5! (DrWH, GK, WKl, MS, BZ, HE, AZ). **932a**: 1.Sf5! (DrWH, GK, HE, WKl, MS, AZ, BZ). **932b**: 1.Bc5! (HE, DrWH, GK, WKl, MS, AZ, BZ). **932c**: 1.Sd7! (HE, DrWH, GK. MS, AZ, BZ). — **Nr. 933**: 1.Sd4!,K:d6(L:d6,B:d2);2.Dd8†(Dg7,Scc6)† (HE, GK, WKl, MS, BZ). **933a**: 1. Df4!,S:f4(Kc6,Se4,Db8);2.Sf6(D:c4,D:e4,Sc3)† (HE, GK, WKl, MS, BZ). **933b**: 1.B:e6,K: h6(D:h1,Dh4,Bg4);2.S:h2†(Lb2,Ld4,Lg7) (HE, GK, WKl, MS, BZ). **933c**: 1,Ld5!,T:d5(L:d5); 2.Bd4!(Dd3†)... (GK, MS, BZ). — **Nr. 934**: 1.Db7!,2.Dh7,B:d2(Be2,Bf2,Bg2,B:h2);3.Dc2(e 4,f5,g6,e4)... (HE, DrWH, BS, GK, MS, BZ). — **Nr. 935**: 1.Dg8! (HE, DrWH, GK, MS, AZ, BZ). **935a**: 1.Te7! (DrWH, GK, MS, AZ, BZ). **935b**: 1.Dg2! (HE, DrWH, KK, M S, AZ, BZ). **935c**: 1.Td6! (HE, DrWH, GK, MS, AZ, BZ). **935d**: (w. Bg3 statt g2): 1. Td1! (HE, DrWH, GK, MS, AZ, BZ). — **Nr. 936**: 1.Ld5!,Sf2(Kd4,Sg3);2.D:f2(Df4,L:e6)... (DrWH, KHo, MS, GK, BZ). **936a**: 1.Se8,Sc5;B:f3 (GK, DrWH, BZ, MS). — **Nr. 937**: 1.Td5!,2.‡ (HE, GK, MS, AZ, BZ). **937a**: 1.Dg7! (HE, MS, GK, AZ). **937b**: 1.Le1! (H E, GK, MS, AZ). **937c**: 1.Bf4! (HE, GK, MS, AZ). **937d**: 1.Sd6! (GK, MS, AZ). **937e**: 1.Df6! (HE, MS, GK, AZ).

I. T. R. Dawson: Man muß die weiße Dame nach d5 stellen (worauf mit Sd7 mattgesetzt werden kann), andernfalls läßt sich die Stellung nicht aus der ursprünglichen Partiestellung herleiten, wie sich aus folgenden Erwägungen ergibt: Die weißen Bauern e5, g3 und h6 haben 8 schwarze Steine geschlagen, um auf ihre jetzigen Felder zu kommen. Sämtliche acht Schlagfälle müssen auf schwarzen Feldern stattgefunden haben. Der weiße Bb7 muß von a2 gekommen sein und einen schwarzen Stein auf weißem Felde geschlagen haben. Der einzige hierfür in Betracht kommende Stein ist der schwarze Damenläufer (der ursprünglich auf c8 stand), weil sämtliche übrigen schwarzen Steine durch die drei erstgenannten weißen Bauern (e5, g3, h6) geschlagen sein müssen. Der letzte Zug von Schwarz muß Kc8—b8 gewesen sein. Daß ein schwarzer Bauernzug als letzter Zug von Schwarz nicht in Frage kommt, ergibt die Überlegung, daß Bh5 von h7 gekommen sein muß und die Bf4 und h2 die drei fehlenden weißen Steine (die weiße Dame und der weiße Lf1 kommen als gewesene Schlagobjekte nicht in Frage) nicht im letzten Zuge geschlagen haben können. Ebenso ist klar, daß Kc7—b8 und Bf5—f4 nicht die letzten schwarzen Züge sein können. Wenn aber Kc8 bis b8 der letzte Zug von Schwarz war, so muß Ba6:Lb7† (daß nur der schwarze L als

Schlagobjekt in Frage kommt, ist oben begründet worden) geschehen sein. Das ist aber nur möglich, wenn die weiße Dame auf c6 oder d5 gestanden hat, da ja der schwarze Lb7 weder von a6 noch von c8 gekommen sein kann. Auf c6 aber kann sie nicht gestanden haben, weil sonst der schw. Kc8 in Schach gestanden hätte und Kc8—b8 unmöglich der letzte Zug von Schwarz gewesen sein könnte. Die weiße Dame muß also nach d5, ganz nahe an ihren König heran, um ihn zu schützen. (Essener Anzeiger.) (L. Ceriani, J. P. Jensen.)

II. R. W. Borders: 1,Dg3!,2.Dg7†,3.Dc7† (dieser und der nächste Zug können umgestellt werden), 4.Lg3†,5.Sb4,6.Se2,B:e2†;7.Sd3†,B:d3;8.Ke1,Bd2‡ (JPJ).

III. Dr. O. T. Blathy: Zunächst muß die Stellung des Schwarzen noch mehr eingeengt werden: 1.Td1†,Ld4;2.c4†,Kd6;3.T:g1,Le5!;4.Td1†! Dieser Zug ist erzwungen, sonst befreit sich Schwarz mit —,Lf4 usw. 4.—,Ld4. Versucht nun Weiß den Gewinn mit 5.b4!? zu erzwingen, so folgt 5.—,b1D;6.T:b1:cb† und der Traum ist aus. Der Plan des Weißen muß es sein, durch Tempoverluste die schwarzen Zugmöglichkeiten zu erschöpfen und so den Gegner in Zugzwang zu bringen: 5.Ka5,Lb7;6.Ka4,La8;7.Ka3,Lb7;8.Ka2,La8;9.Kb1,Lb7;10.Kc2,La 8;11.Kd3,Lb7;12,Tb1!,La8;13.Tf1,Lb7, falls —,Le5, so 14.K:e3,Ld4†;15.Ke5,Lb7;16.Td1,La8; 17.Kd3,18.Kc2 nebst Matt durch den e-Bauern. Diese Drohung bannt den sLd4 auf seinen Platz, so lange der wK auf d 3 steht. Somit enthebt der König den Turm von der Pflicht, den Ld4 zu fesseln und gibt ihm somit Gelegenheit, die klassischen drei Züge zu machen, mittels welcher dem sLa8 gegenüber das erforderliche Tempo verloren wird. 14.Td1,La8;15. 20.Ka5,La8;21.Kb6!,h4. Das Spiel um den Tempoverlust umfaßt also 17 Züge. Nun verfügt Schwarz über 16 Bauernzüge; das gibt 16×17=272 Züge. Hinzu kommen noch die 6 Züge, mit welchen Weiß die schwarzen Bauern auf h1 schlagen muß, und die 4 Züge der Einleitung. Zusammen 282 Züge, wonach der wK auf b6, der sL auf a8 und der einzige bewegliche schwarze Bauer auf b2 steht. Schwarz ist am Zuge. 282.—,Lb7! (282.—,:b1D erledigt sich schneller: 283.T:b1,Le5;284.Td1†.Ld4;285 b4,T:b8†;286.abD nebst Matt im nächsten Zuge.) 283.K:b7,b1D;284.T:b1,Le5;285.Td1†,Ld4:286.T:d4†,cd;287.Kb6,d3;288.a8D! (macht Weiß diesen Vorstoß schon im 286. Zuge, so erreicht er nur ein Patt!) 288.—,T:b8†;289. D:b8 nebst 290.D:d8‡. Weicht Schwarz von dem angegebenen Wege ab, so wird das Matt früher erreicht. Wenn z. B. der wT auf h1 schlagen mußte, und Schwarz nun —,Le3 spielt, um nach Td1† mit —,Ld2 fortzusetzen, so stellt Weiß seinen König zunächst einmal auf ein sicheres Feld, vielleicht a4, und gewinnt dann sofort mit T:d2†,ed e4! nebst e5 ‡. Aber auch andere Abweichungen sind unvorteilhaft. So könnte Schwarz nach 277.Kb1 den Versuch —, La6?! machen. Es würde dann folgen: 278.Ka2 nicht 278.a8D?,Lc4;279.bc,T:b8;280.D:b8 patt! —,b1D†;279.T:b1,Le5;280.Td1†,Ld4;281.a8D,L:c4;282.bc,T:b8;283.T:d4†!,cd;284.D:b8, Kc5;285.Kb3,Sb5(—,Sa6?;286.D:d8,Sc7;287.D:c7,d3;288.Da5†,289.De5‡); 286.D:d8,d3;287. L:e7†,Sd6;288.Da5†,289.Df6‡. (H.C.) (J. P. Jensen.)

Turnierausschreibungen

Internationales Zweizügerturnier der „Schachabteilung des Arbeiter Sportvereins" in Budafok, 1930: Bewerbungen auf Diagramm mit Motto etc. bis 31. August 1930 an Dulcsan Géza, Budafok, Erzsébet utca 36, Ungarn. Preise: 50, 30 u. 10 Pengö. Richter: S. Boros und F. Fleck. Urteil erscheint im „Magyar Sakkvilag".

26. internationales Zweizügerturnier des „Brisbane Courier", 1930: Bewerbungen auf Diagramm mit Motto etc. und Vermerk „Problem Tourney" bis 30. September 1930 an Arthur Mosely, Chess Editor, „The Brisbane Courier", Brisbane, Queensland. Preise: 40, 30, 20, 10 sh. und ein Schachbuch. Spezialpreis von 30 sh. von F. Bennett für bestes australisches Problem. Richter: A. Mosely-Brisbane. Jeder Teilnehmer erhält Urteil und Abdruck.

4. Informalzweierturnier von „De Problemist", 1930: Bewerbungen (Höchstzahl 3) bis 30. September 1930 an G. J. Nietvelt, Eugeen Meeursstraat 7, Merxem-Antwerpen, Belgien. Preise: 75, 50 u. 40 Franken, ehrende Erwähnungen nach Ermessen der Preisrichter. — Im 3. Informalzweierturnier sind H. Weenink und J. A. Schiffmann Richter.

II. internationales Zweizügerturnier der „Els Escacs a Catalunya", 1930: Bewerbungen (Höchstzahl 4) an P. Soler, Calle Famarit 169, 1, la, Barcelona, Spanien, bis 31. Juli 1930 mit Motto etc. Richter: C. S. Kipping-Wednesbury.

2. nationales Zweizügerturnier der „Jung-Roland-Rätsel", 1930: Direkte Zweizüger, teilnahmeberechtigt sind nur Schüler deutscher Muttersprache des In- und Auslandes, Höchstzahl 4. Bewerbungen bis 31. Juli 1930 (Verbesserungen bis 31. August 1930 gestattet) auf Diagramm an Dr. C. Jobst, Dresden A 24, Reichenbachstraße 37. Preisrichter: Dr. F. Palitzsch u. G. Berg-Dresden. Preise: Schachwerke im Werte von 20 u. 10 M., drei weitere Buchpreise.

Löserliste

Heft 26 Nr.	899 -907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920	921	922	Sa.	923	924	925	926	927	928	Sa.
*M. Dischler	16	3	3	—	—	3	—	5	5	5	4	—	2	—	3	4	1039	—	—	3	3	—	—	35
*L. Hofmann	18	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	—	2	—	3	4	1009	—	—	—	—	3	—	29
*Br. Zastrow	20	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	957	—	—	3	3	3	4	128
F. Schotola	18	3	3	3	3	6	4	5	5	5	4	—	2	2	3	4	953	—	—	3	3	3	—	99
*W. Pauly	18	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	952	2	2	3	3	3	4	190
A. Müller	18	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	934	2	—	3	3	3	4	121
M. Otto	18	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	934	—	—	—	—	—	—	—
W. Klages	16	—	3	3	3	3	4	5	5	5	4	—	2	2	3	—	846	—	—	—	—	—	—	—
H. Henning	18	3	3	3	3	9	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	821	2	4	3	3	3	—	157
K. Schreinzer	18	3	3	3	3	3	4	5	5	5	—	—	2	2	3	4	817	—	2	3	3	3	—	138
H. Eisele	18	3	3	—	3	3	4	5	5	5	4	—	2	2	3	—	803	—	—	—	—	—	—	26
B. Sackheim	16	3	—	3	—	3	—	5	5	5	4	10	2	2	3	4	800	—	—	3	—	3	—	111
A. Krawutschke	18	3	3	3	3	9	4	5	5	5	4	10	—	2	3	4	792	—	—	—	—	—	—	56
*F. Wittmann	18	3	3	3	3	6	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	781	—	2	3	3	3	—	139
*F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	775	2	2	3	3	3	4	190
L. Ceriani	18	3	—	—	—	3	—	5	5	—	—	10	2	2	3	—	773	—	—	3	3	3	—	69
O. Ackermann jun.	6	—	—	—	—	—	—	—	5	5	4	—	2	2	—	—	721	—	—	—	—	3	—	36
Fr. Schwan	20	3	3	3	3	9	4	5	5	5	4	10	2	—	3	4	703	—	—	3	3	3	—	88
Iver Pedersen	2	—	3	—	3	3	4	5	5	5	—	—	2	2	3	—	700	—	2	3	3	3	—	64
W. Karsch	4	—	—	3	—	—	—	5	5	—	—	—	2	2	3	—	631	—	—	3	—	3	—	23
Pentti Sola	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	612	—	—	3	3	3	—	43
**G. Fuhlendorf	18	3	3	3	3	6	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	567	2	2	3	3	3	—	200
*W. Horn	20	—	—	—	—	—	4	5	5	—	4	10	2	—	3	4	477	—	2	3	3	3	—	126
W. Heidenfeld	12	—	—	—	3	—	—	5	5	5	—	—	2	2	3	—	442	—	2	3	3	3	—	91
P. Kniest	14	3	3	3	3	3	4	5	5	5	—	—	2	2	3	—	439	—	2	3	3	3	—	81
F. C. Laas	18	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	—	2	2	3	—	436	—	—	3	3	3	—	130
K. W. Kettner	18	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	403	2	2	3	3	3	4	106
E. Schmidt	20	3	3	3	3	6	4	5	5	5	4	—	2	2	3	4	396	—	2	3	3	3	—	150
G. Kustermann	18	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	382	—	2	3	3	3	4	66
J. K. Speiser	18	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	—	2	2	3	4	351	—	—	3	—	3	—	19
*J. P. Jensen	18	3	3	3	3	6	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	333	2	2	3	3	3	—	195
Frau Hitzbleck	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	324	—	2	3	3	3	—	51
*Dr. A. Peter	18	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	301	—	2	3	3	3	—	141
*F. Meisl	18	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	—	—	—	—	—	280	—	—	—	—	—	—	115
*Dr. E. Pietzcker	16	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	—	2	2	3	—	280	—	—	3	3	3	4	147
**Dr. E. J. v. d. Berg	18	—	3	—	—	—	—	5	5	5	—	—	2	2	3	—	270	—	2	3	3	3	—	166
Dr. Seyferth	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	253	—	—	—	—	—	—	15
*O. Wolf	18	—	3	3	3	6	4	5	5	5	4	—	2	2	3	4	234	—	2	3	3	3	—	168
R. Bienert	18	3	3	3	3	6	4	5	5	5	4	10	2	2	3	—	230	—	—	3	3	3	—	29
*Dr. F. Kadner	18	3	3	3	3	—	—	5	5	—	4	—	2	2	3	—	230	—	—	3	3	3	—	99
A. Zickermann	18	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	—	2	2	3	4	208	—	2	3	3	3	—	27
Carl Müller	16	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	—	2	2	3	—	186	—	—	3	3	3	—	24
*A. Keirans	20	3	3	3	3	9	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	155	—	—	3	3	3	—	76
*N. Petrovic	18	3	3	3	3	6	4	5	5	5	4	10	2	2	3	4	132	2	2	3	3	3	4	227
*Dr A. Bittersmann	16	3	3	3	3	3	4	5	5	5	4	10	2	2	3	—	107	—	2	3	3	3	4	176
W. Haake	3	—	3	—	—	—	4	5	5	5	—	—	2	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	5
Dr. W. Hübler	18	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	72	—	—	—	—	3	—	3
C. Hottewitsch	—	3	3	3	3	—	—	5	—	—	—	—	—	—	3	—	46	—	—	3	3	3	—	82
*P. Jordan	16	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	—	—	3	3	3	—	113

Nachträglich; W. Klages: 890 = 3 P. — Unverändert: A. M. Broer: 598+32 P.; *J. Krause: 24+61 P.; *A. Aschberger: 971+77 P.; H. Kahl: 773+81 P.; A. Ch. Simansky: 237 P.; T. R. Dawson: 137+93 P.

Reklamationen an F. Palatz (!) nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte!

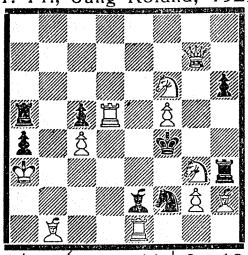
Turnierentscheidungen

Informal-Endspielturnier des „Sachmatny", 1929/I: Preise: 1. L. B. Salkind-Moskau, 2. T. B. Gorgieff-Kitschijarußk, 3. u. 4. get. J. Haschek und F. J. Prokop-Prag, 5. S. M. Kaminer u. E. N. Somoff, 6. A. u. K. Saryfscheff; ehr. Erw.: 1. A. O. Herbstmann, 2. A. A. Troitzky, 3. A. S. Gurvitsch, 4. N. D. Grigorjeff, 5. u. 6. get. V. J. Neustadt u. R. Réti †.

Nationales Zweizügerturnier der „Jung-Roland-Rätsel", 1929: Preise: 1. H. Henning-Hamburg = Nr. 1029, 2. K. Renner-Haynau (Kb4,Dc3,Td4,Lf6,Sd3,g7,Ba6,d5 — Kd6,Da8,Lb8,g6,Sh6,Bb6,d7,g4), 3. G. P. Latzel-Breslau (Ka6,De1,Tb5,d2,Lb8,f3,Sd6,g6,Bc2,c3 — Kd5,Da2,Th6,Ld3,Se7,Ba3,c5,d7,e4,f5,f7,h5), 4. P. Kniest-Bottrop (Kc1,Da3,Tg6,Lb8,f3,Se8,Bb2,d5,e3,g4 — Ke5,Dc7,Ta7,La8,e7,Sa5,f8,Bb3,c5), 5. B. Mayer-Hamburg, 6. H. Henning-Hamburg; ehr. Erw.: O. Ackermann jun., M. Schäfer. Also fast durchwegs junge Schwalben! Richter: Dr. F. Palitzsch u. G. Berg-Dresden.

1029. H. Henning-Hamburg

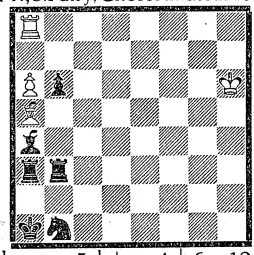
1. Pr., Jung Roland, 1929



2‡ 11+8=19

1030. D. Elekes, N. Kovács u. L. v. Szász †

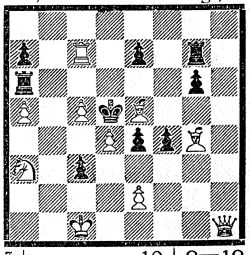
1. Pr., 8. Fairy, Chess Amateur 1929



Schwarzes 3sh‡ 4+6=10

1031. S. S. Lewmann u. K. A. L. Kubbel

1. Pr., Dresdner Volksztg., 1929



3‡ 10+9=19

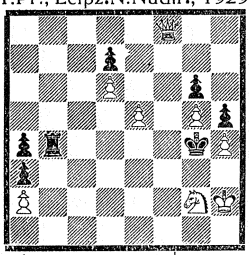
8. Fairy-Turnier des „Chess Amateur", 1929 (Selbsthilfsmatts): Preise: 1. D. Elekes, Dr. N. Kovàcs u. L. v. Szàsz †-Budapest = 1030, 2. C, E. Kemp; ehr. Erw.: 1. J. Krijtenburg, 2. C. M. Fox; Lob: J. E. Funk und Dr. F. Seidemann. 50 Bewerbungen. Richter: R. G. Thomson:Aberdeen.

Internationales Dreizügerturnier der „Dresdner Volkszeitung", 1929: 55 Bewerbungen. Preise: 1. S. S. Lewmann u. K. A. L. Kubbel-Leningrad = Nr. 1031; 2. K. A. L. Kubbel (Kh6,Dg7,Ta2,g2,Sd3,Bc5,d2,d4,e3,g5 — Kd1,Tc8,Lb8,Sf8,Ba6,b4,f4,g6,h7), 3. F. Metzenauer-München (Kb7,Td2,h5,Sb1,g3,Bb3,b4,f2,f4 — Kd4,Tc6,Sd3,g4,Bb6,c7,d7), 4. M. Winkler-Altenburg (Kb8,Da2,Th2,La1,Sa5,c8,Bb3,d6,d7,e6 — Kd8,Ta4,g5,Lc3,g2,Sh3,Ba3,b5,b7,g6), 5. A. N. Lebedeff-Leningrad (Kh4,Te3,Sb2,c5,Be2,f3,g3,g6,h5 — Kf5,Dg8,Lc2 Sa1,h6,Bb3,d5,e5,f6,g7); ehr. Erw.: 1. C. Schulz, 2. O. Kunze, 3. A. Wetnicke, 4. W. Popp, 5. R. Prade; außerdem 5 Lobe. Richter: J. Kofrc-Wien.

Internationales Vierzügerturnier der „Leipziger Neuesten Nachrichten", 1929: 143 Bewerbungen. Preise: 1. Dr. E. Zepler-Berlin = Nr. 1032, 2. W. Eiche-Stuttgart (Ka8,Dc2,Tg8,Lh8,Bf2,g3 — Kf5,Te4,Ba6,a7,d5,d7,g4,g5), 3. N. Petrovic-Zagreb (Kc1,Dg4,Bd5,e4,g3 — Ka1,Tc8,Lb7,c7,Ba2,a3,a5,c2,d6,g5,g6); ehr. Erw.: 1. Dr. Z. Mach, 2. O. Nemo, 3. K. Traxler, 4. W. Eiche, 5. Dr. E. Zepler, 6. Fl. Kovacs; Lob: 1. Dr. E. Palkoska, 2. R. Weinheimer, 3. Dr. H. v. Gottschall, 4. A. Fridlizius, 5. Dr. E. Palkoska, 6. K. Erlin. Richter: O. Dehler-Bad Blankenburg. Sperrfrist 1.2.1930.

1032. Dr. E. Zepler-Berlin

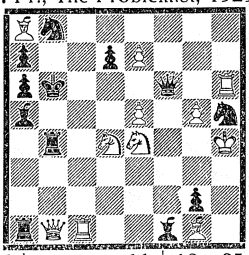
1. Pr., Leipz. N. Nachr., 1929



4‡ 8+7=15

1033. F. Fleck-Budapest

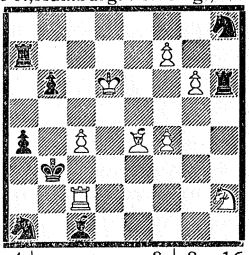
1. Pr., The Problemist, 1929



2‡ 11+12=23

1034. C. Vollertsen-Hamburg

1. Pr., Hamburg. Volksztg., 1929



s4‡ 8+8=16

Gleichsteinlängstzüger.

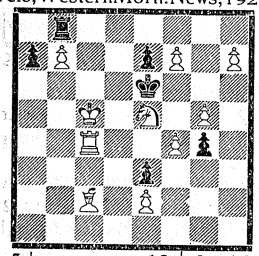
10. Informal-Zweizügerturnier des „The Problemist", 1929: 85 Bewerbungen. Preise: 1. F. Fleck-Budapest = Nr. 1033, 2. S. Subrahmanyam-Madras (Ka7,Dh6,Tc1,c4,Lg3,h3,Sd8,e8,Bb3,b4,c7,f3,f7,g7 — Kd5,Da4,Te1,g5,Lf6,g8,Sd7,g4,Ba6,b6,c5,e7); ehr. Erw.: 1. S. Leifes, L. T. Loschinsky u. E. J. Umnoff, 2. N. Easter, 3. C. Schulz; Lob: T. A. Krishnamachari, 2. L. A. Issaeff, 3. E. J. Eddy, 4. u. 5. T. R. Dawson. Richter: C. E. Kemp-Manchester.

Internationales Arbeiter-Märchenschachturnier der „Hamburger Volkszeitung" und „Norddeutschen Zeitung", 1929: 30 Bewerbungen. Preise: 1. C. Vollertsen-Hamburg = Nr. 1034, 2. C. Vollertsen-Hamburg (Kc2,Te2,Lf1,Bb2 — Ka2,Ld5,f6,Sa4,Bb5. s3‡ Längstzüger); ehr. Erw.: 1. u. 2. F. Wolf; Lob: 1. F. Wolf, 2. Unbekannt. Richter: W. Hagemann-Braunschweig.

Dreizüger-Informalturnier der „Western Morning News", 1929/I: Preis: J. H. Barrow-Manchester = Nr. 1035; ehr. Erw.: 1. J. H. Barrow, 2. A. P. Gulajeff; Lob: C. S. Kipping u. K. S. Howard. Bei den Zweizügern war kein preiswürdiges Stück. Richter: G. F. Anderson.

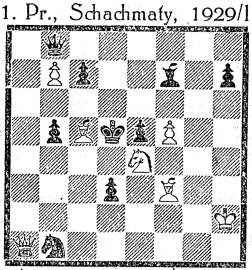
Informal-Dreizügerturnier des „Schachmaty", 1929/I: Preise: 1. J. Kofrc-Wien= Nr. 1036, 2. A. P. Gulajeff-Moskau (Kd4,Dc2,Ta8,Sa5 — Ka1,Th7,La2,Sa6,Bb7,d5,e3,g7,h5), 3. E. Salardini-Reggio Emilia (Kg1,Tc5,Lf3,Sa2,b1,Bf2 — Kd3,La1,h1,Bb2,g2), 4. F. Dedrle-Brünn (Ke8,Db6,Tf8,La2,c7,Sd6,f5.Be4 — Ke5,Dh4,Tc1,f3,Lh3,Sb8,c5,Ba5,g5,h5), 5. K. Traxler-Dub (Ke1,Df1,Td3,f4,Bc4 — Ke5,Sd6,Bc5,c7,g4,g6), 6. M. Havel-Prag (Ka2,Dh7,Ta5,Lh6,Sd5,g5,Bb3,e2 — Kd4,Df6,Tc6,h3,Sc5,Bd6,d7,f3); ehr. Erw.: 1. N. Worobjeff, 2. R. Cofman, 3. S. Krjutschkoff, 4. S. S. Lewmann, 5. N. Malachoff, 6. M. Tronoff, 7. E. Umnoff, 8. M. Feigl u. O. Nemo.

1035. J.H. Barrow-Manchester
Preis,WesternMorn.News,1929/I



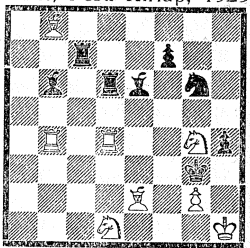
3‡ 10+6=16

1036. J. Kofrc-Wien
1. Pr., Schachmaty, 1929/I



3‡ 7+9=16

1037. J. Groß-Karlovac
1. Pr., Pesti Hirlap, 1929



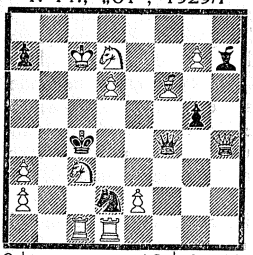
2‡ 8+8=16

Zweizügerturnier des „Pesti Hirlap", 1929: Bewerbungen 247! (Rekord). Preise: 1. J. Groß-Karlovac = Nr. 1037, 2. E. Goldschmiedt-Szombathely (Kd6,Df5,Ta4,f2,Lb2,h7,Sc4,Bf6,g2,g3,g5,h4 — Kd5,Td1,Sg6,Ba5,d7,e4,e5,f7,h5), 3. F. Zivkovic-Zagreb (Kd8,Dg7,Ta5,b6,Ld3,h2,Sf8,g4.Bb2,f2,h6 — Kf5,Te4,f4,Lc6,Sb5,c2,Ba6,b3,b7,f3,h3,h7), 4. F. Kovacs-Budapest, 5. G. Cristoffanini-Genua (Kh4,Dc1,Td2,e5,Lb2,Sf5,Bd5,f7,h5 — Kf4,Da3,Tb3,c6,La6,b8,Sa4,h2,Bb4,f3); ehr. Erw.: 1. G. Toth, 2. M. Wrobel, 3. Boros, Telkes u. Fleck, 4. S. Hertmann, 5. J. Ferenczi, 6. Z. Zilahi; Lob: G. Schlégl, Nietvelt (2), Goldschmiedt, Hertmann, Schiffmann, J. Groß, Stark, Boros u. Telkes u. Toth (2), Olasz u. Telkes. Richter: Dr. K. Ebersz u. L. Schor-Budapest.

Informal-Zweizügerturnier der „64", 1929/I: Preise: 1. J. E. Umnoff-Rostoff-Don = Nr. 1038, 2. W. u. S. Pimenoff-Rostoff-Don (Kg1,Df7,Tb3,g2,Lb7,Sb5,f1,Be4,h2 — Kf3,Da1,Te8,g8,Lf4,h7,Sb1,g7,Bd4,e3), 3. R. Cofman-Prag (Ka2,Dh1,Ta5,d1,Lf5,g1,Sc2,c8,Ba7,b3 — Kc6,Dh7,Tg2,h2,Le1,Sd7,Bb4,b7,c7), 4. W. Rybakoff, 5. A. Mari-Ferrara (Kc4,Db5,Te8,f2,Lf3,Sd1,g4,Be2,g3 — Kf5,Ta2,h4,La3,f1,Sc2,c5,Bd2,f6,g5,g6,h5), 6. S. Boros-Budapest (Ka2,Db3,Te8,h5,Lh8,Sd1,f3,Bb2,e6,g3 — Ke4,Da6,Lc1,f5,Sh3,Ba5), 7. G. Nietvelt-Antwerpen; Sonderpreise: 1. W. Owtschinnikoff = Nr. 1039, 2. W. u. S. Pimenoff-Rostoff (Kh3,Dd6,Tg4,La5,Sc1,f1,Ba4,b4,d2,f6 — Kc4,Sc2,d4,Bb6,e4,f7,g5); ehr, Erw.: 1. K. Grigorieff, 2. J. J. Rietveld, 3. R. Cofman, 5. S. Boros, 5. M. Abadascheff, 6. Worobjeff; Lob: Rybakoff, Wrobel, Golubeff, Lawrentscheff, Neunywako, Rietveld, Batusin. Richter: M. Barulin u. L. A. Issaeff-Moskau.

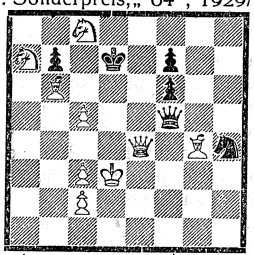
Miniaturenturnier des „Svenska Dagbladed", 1929 (vergl. S. 276/7): Endgültiges Urteil: a) Dreizüger: den 2. Extrapreis erhält statt Boström: Fr. Hladik, die 1. ehr. Erw. dann Dr. Zd. Mach, indem alles nachrückt; die 5. ehr. Erw. A. Akerblom; beim Lob fällt Palkoska aus, dafür erhält noch J. Cumpe ein Lob; der Sonderpreis fällt fort (sonst bleibt alles beim alten). — b) Zweizüger (viel geändert): Preise: 1. H. Hultberg, 2. E.

1038. J. E. Umnoff-Rostoff
1. Pr., „64", 1929/I



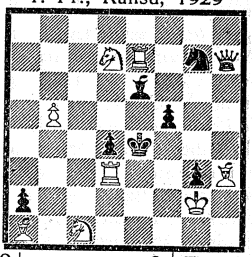
2‡ 12+6=18

1039. W. Owtschinnikoff
1. Sonderpreis,„ 64", 1929/I



2‡ 9+6=15

1040. Th. C. Henriksen-Fredrikstadt
1. Pr., Kulisa, 1929



2‡ 9+7=16

Boswell, 3. Th. C. Henriksen; Extrapreise: Dr. F. Rduch und P. H. Törngren; ehr. Erw.: 1. K. A. K. Larsen, 2. u. 4. E. Boswell, 3. H. H. Davis, 5. Dr. F. Palitzsch; Lob: E. Boswell. Richter: F. Lindgren-Stockholm.

Informal-Zweizügerturnier der „Kulisa", 1929: Preise: 1. Th. C. Henriksen-Fredrikstadt = Nr. 1040, 2. S. Hertmann-Budapest; ehr. Erw.: 1. L. J. Loschinsky-Rostoff/Don, 2. S. Boros, 3. A. P. Gulajeff, 4. L. u. G. May. Richter: D. D. Laskovic-Zagreb.

Informal-Endspielturnier der „Narodni Listy", 1929: Preise: 1. Dr. A. Mandler, 2. M. Havel, 3. T. Gorgieff, 4. A. O. Herbstmann; Ehrenpreis für Richard Réti†; ehr. Erw.: 1. W. N. Platoff, 2. M. Havel, 3. A. Chéron, 4. J. Hasek, 5. K. A. L. Kubbel, dazu noch 5 Lobe. Richter: F. J. Prokop und Fr. Dedrle.

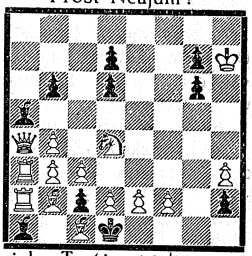
Allerlei

Leporello: Der Preis dieses Harmonika-Taschenschachspiels ist ab 1. Mai 1930 auf **15 Mk.**, nicht 12,50 Mk., festgesetzt!

Problemsammlung: J. Bajtay beabsichtigt alle Zugwechsel (Fata - Morgana)-Hilfsmattzweizüger zu sammeln und erbittet Zusendung aller einschlägigen Aufgaben an seine Adresse: J. Bajtay, Heves, Hotel Brieger, Ungarn.

Neujahrswidmung: Nebenstehendes Polydoron ging allen Freunden auf geschmackvoller Karte aus Spanien zu: die Forderungen lauten: a) Schwarz zieht an und hält unentschieden; b) Wie lautete die Stellung 102 Züge zuvor? (Röpke-Task, Typ IIa). c) Geringste Zugzahl des schw. K, um sein Standfeld zu erreichen (retrograde Analysis)? — Für die Forderung a gelten die Bestimmungen der „FIDE", Artikel 16, If. Wer wagt diesen Lindwurm zu bestehen?

Dr. Julius Sunyer-Port Bou
Prost Neujahr!



siehe Text! 14+10=24

Neue Schachspalte: Im „Dzien Polski" hat mit Jahresbeginn Leo Tuhan-Baranowski, ein altbekannter Komponist, eine Schachspalte eröffnet, die wöchentlich am Mittwoch erscheint; er bittet um gefl. Beiträge an seine Adresse: Warschau, Pielzna 62/4, Polen.

B. C. P. S. Honours 1929: Wiederum hat ein ungenannter Gönner diese Ausgabe ermöglicht, die 151 Aufgaben bei 81 Diagrammen umfaßt und alle Turnierauszeichnungen der Mitglieder der „B. C. P. S." 1929 bietet, unter denen sich allein 65 Preise befinden! Leider wird es wohl die letzte dieser englischen Ausgaben sein, da angeblich nicht genügend Interesse dafür besteht. Der Preis beträgt 6,5 sh, der Herausgeber war wie früher T. R. Dawson.

Problematische Essays: In Heft 1 der „Dt. Schachblätter" bringt Prof. J. Halumbirek-Wien einen interessanten Artikel über „Wechseltürme" mit 11 Beispielen. — Im Dezemberheft der „Tijdschrift v. d. Nederlandschen Schaakbond" wird der Artikel über „Bauernumwandlung im Endspiel" abgeschlossen mit 24 weiteren Diagrammen; der Verfasser ist A. Haga. Im gleichen Hefte bietet Dr. M. Niemeijer-Wassenaar einen neuen Artikel über „Niederländische Komponisten aus früherer Zeit", der sich mit A. J. C. E. van Heicop ten Ham beschäftigt (mit 8 Diagrammen). — Im Novemberheft des „Gambit" begann eine neue (die 12.) Sherlock Holmes Geschichte von Maxwell Bukofzer-Woodside, genannt: „The trilling adventure of the mysterious Chess Code", die im Dezemberheft fortgesetzt ist. — Im Nov.-heft von „De Problemist" bietet J. A. Schiffmann-Chisinau einen Artikel: „De uitmuntende Tornooi Inzending" mit 6 Beispielen, worin er die Frage behandelt: Wie kann ich mich erfolgreich an einem Zwei-

zügerturnier beteiligen? Da er selbst zu den erfolgreichsten Turnierkämpen gehört, wird man gern von ihm lernen wollen. — Im Jan.-heft des „Echiquier" setzt P. H. Törngren-Stockholm seine Studien über „Repromotion" mit dem VI. Kapitel fort und behandelt die Längstzügerselbstmattzweier mit 46 Beispielen. — Im Febr.-Heft der gleichen Zeitschrift bringt H. Weenink-Amsterdam eine Plauderei, betitelt: „Ein Streifblick aufs vergangene Jahr", wo er an Hand von 12 Diagrammen die „Schlager-Ideen" von 1929 (Zweizüger) behandelt, während A. O. Herbstmann über die „Sperrung im Endspiel" mit 15 Beispielen spricht. — Im Jan.-heft der „Stratégie" bringt „Un Amateur de l'ex. U. A. A. R." einen Artikel über „Die Originalität des Indischen Problems und die Klassifikation der Themen" (Lucena soll es vor 1497 mit seiner Nr. 149 zuerst entdeckt haben), eine Arbeit, die vielleicht nicht unwidersprochen bleiben wird.

Errare humanum est: Der 5. Preis (Dr. Palitzsch) im 5. internationalen Turnier des „Dresdner Anzeigers", Nr. 930c, ist von Prof. E. Frenzel-Dresden mit 1.Ld6!,Sg6;2.L:g6,B:g6;3.Le5†,Ke4;4.Sd6‡ gekocht worden, infolgedessen erhält nunmehr J. Halumbirek den 5. Preis. Der Richter: Frhr. von Holzhausen ist schon Klubmitglied. — E. J. Umnoff zitiert zu **Nr. 478c** (Schiffmann, 4. Pr. „Kulisa", 1928) folgenden Vorgänger: P. E. Neunywako, 4. Pr. „Wjetschernja Moskwa", 1927: Kg8,Dh3,Td1,e6,Lb6,f1,Sd2,d8 — Kd5,Da2,Th4,La3,h5,Bb2,c3,c5,g3,g6. 2‡: 1.Te8! Wie stellen sich die Richter: J. Groß u. G. G. Laskovics dazu? — Weiter weist Umnoff zu **Nr. 575a** (Lewmann, 1. u. 2. Pr. get. „Schachmatny Listok" 1928/II) auf folgendes Problem hin: A. Ellerman, „Tijdschr. v. d. Nederl. Schkbd.", VII—IX, 1925: Ke7,Dg5,Ta4,d8,La7,d1,Sc5,h1,Ba6,b7,e6,f4.g4 — Ke3,Db4,Lf1,h2,Bb3,e5,f5. 2‡: 1. Dh4! Der Richter: A. Kubbel ist schon Mitglied. — Umnoff weist nach, daß die 1. ehr. Erw. „Skakbladed" 1929 von S. Leites (vergl. S. 340): Kh3,Dd7,Td1,h5,Lh1,h2,Se6,g4,Bb3,b4,c2,f3 — Kd5,Da7,Tc3,h6,Lf5,g5,Sb7,d4,Bd6,e3,f6,f7,h4. 2‡: 1.Sd8! vorweggenommen ist durch A. Mari, „El Ajedrez Argentino", VII, 1926, Nr. 33: Kb3,Df7,Ta5,f1,La1,b1,Sc4,h7!B d3,g2.h3,h4 — Kf5,Tb6,g3,Lc5,d5,Sf4,g8,Bb4,d6,d7,e3,f6. 2‡: 1.Sf8! Damit treten J. Möller-Kopenhagen und Dr. N. Hoëg:Horsens dem Klub als 69. und 70. Mitglied bei. — Dann gibt Umnoff zu **Nr. 689b** (Lewmann, 2. u. 3. Pr. get. „Swiat Szachowy", 1928) folgenden Vorgänger an: A. Ellerman, „Brit. Chess. Mag.", II, 1926: Kg4,De8,Ta4,d1,Sd2,e1,Bc4,d5 — Kd4,Dc1,Ta6,Ba3,d6,f3. 2‡: 1.Kf4! Was sagen die Richter: D. Przepriorka, Sypniewski u. M. Wrobel dazu? — Zu **Nr. 842** endlich (Hannemann, 1. Preis „Skakbladed", 1929) bietet er einen eigenen Vorgänger: E. J. Umnoff, Turn. „Prawda Wostoka" 1928 (auch „Epitömunkas", 1.5.29): Ka1,Db2,Tc4,f7,Lb7,b8,Sd7,f5,Bd2,e2,e4,h4 — Kf4,Td6,Lb1,h8,Sf6,g6,Bc2,e7,f2,g3,g4. 2‡: 1.Dc1! Umnoff erweist sich als ein gefürchteter „Revisor" und rühriger Mitarbeiter der „Ehe"! — G. Jacobs-Antwerpen weist darauf hin, daß der 2. Pr. im „Schachmatny Listok", 1928/II, von A. Gulajeff = Nr. 648a mit 1.B:b7!,Bg3(f2);2.T:g5†(Lf1) etc. gekocht ist. Sollte auch diese Stellung falsch angegeben sein, wie die übrigen dieses Turnieres? — L. Tuhan-Baranowski-Warschau teilt mit, daß der 3. Pr. „Swiat Szachowy", 1928 (3‡) von R. Cofman inkorrekt ist = Nr. 584b; die Preisrichter D. Przepiorka, M. Wrobel und K. Sypniewski treten dem Klub als 71., 72. und 73. Mitglied bei. — G. Laskovic-Zagreb gibt an, daß der 3. Pr. im I. nat. Turnier des Jugoslav. Schachbundes, 1925 von A. Ursic (Kb1,Dg1,Ta4,a8,La2,c3,Bg6 — Kf5,Th5,h6,Lc8,Sh2,Ba3,a6,g7,h3,h4,h7. 1.Ka1!) einen Vorgänger hat in C. Planck, Schachaufgaben III, S. 39, Nr. 69 (Kf3, Dc1.Tf8,Lb2,g8,Sd6,e8,Bg3,h5 — Kd5,Tb5,b6,La6,Sa5,e6,Bb3,b4,b7,g6. 1.Kf2!); damit werden die Richter: Dr. A. Banekovic, Dr. S. Wolf und V. Vukovic das 74., 75. und 76. Mitglied des Klubs! — H. Dusold teilt mit, daß auch die 3. ehr. Erw. im „Niederbayr. Schachbund", 1929 von Grünfeld-Riga mit 1.Sd7 (Korrektur: s.Bh3) und die 5. ehr. Erw. von K. Erlin mit 1.Lg3 (Korrektur: s.Bh4) nebenlösig war.

„Schachmaty": diese große und ausgezeichnete, russische Monatsschrift mußte ihr Erscheinen am 1. Jan. 1930 einstellen; laut französischen Zeitungsmeldungen aus politischen Gründen (Mitarbeit bekannter russischer Schachmeister des Auslandes).

Internationaler Lösungswettkampf: England—Frankreich—Indien

Sieger blieb England in überzeugender Weise! England schlug erst Frankreich $14^1/_2 : 3^1/_2$ (Gruppe I: 9 : 0, II: $5^1/_2 : 3^1/_2$ und zwar 97,8 %! : 89,2 % u. 93,8 % : 92,3 %); dann besiegte Frankreich die Mannschaft von Brit. Indien $7^1/_2 : 4^1/_2$ (90,8 % : 89,25 %) und schließlich England ebenfalls Brit. Indien mit 11 : 0! (96,2 % : 90,8 %). Unsern herzlichen Glückwunsch der siegreichen englischen Mannschaft, die in fast gleicher Besetzung vorher gegen Ungarn und Deutschland gefochten hatte.

Literatur

Internationale Galerie moderner Problem-Komponisten: Illustrierte Zeitschrift für Schachfreunde. Redigiert von Hans Schaffer. Erscheint monatlich. I. Jahrgang 1930,

Nr. 1. Preis 60 Pfg. — Damit wird ein großes Werk gewagt, dem der vollste Erfolg zu wünschen ist! Links findet sich stets ein großes Bild, rechts 4 ausgewählte Aufgaben eines Komponisten; unter dem Bilde stehen kurze biographische und schachliche Notizen, während die Lösungen am Schlusse des Heftes erscheinen. Auf der letzten Seite folgt noch ein Lösungsturnier über 4 Probleme, zu dem 10 wertvolle Buchpreise ausgesetzt sind! Die Komponisten des ersten Heftes sind: Al. C. White (mit Originalbeitrag!), Prof. J. Cumpe, Fr. Palatz, Fr. Lazard, O. Nemo (Pseudonym für Ottmar Weiß), Prof. J. R. Nenkomm. Wenn die nächsten Hefte in gleicher Güte erschienen sind, entsteht eine Sammlung, die jeder Komponist als Schatzkästlein bewahren wird und deren frühere Hefte bald sehr gesucht sein werden. — Im Abonnement pro Halbjahr kostet das Einzelheft nur 50 Pfg.! Bestellungen werden an die Redaktion „Problem-Galerie", Wien IV, Wiedner Gürtel 42, erbeten. Möge sich jeder wenigstens ein Probeheft senden lassen! Er wird dann auch Mitarbeiter werden. — Inzwischen ist auch schon Heft 2 und 3 erschienen! Heft 2 bringt die Komponisten: Kipping, Cauveren, Groß, Scheel, Arvid Kubbel und Paluzie, während Heft 3 folgende bietet: Nietvelt, Chocholous, Dr. Palitzsch, Somma, Berger, Wrobel; die Titelseiten bringen unvergängliche Schöpfungen: Heft 2: Loyd: „Excelsior-Problem", Heft 3: Kohtz u. Kockelkorn: „Eine Schwalbe." — Vivant sequentes!

Jaque!! Revista de Ajedrez, Barcelona, Consejo de Ciento 416, I, la, Spanien. Heft 1, 1930, 1. Jahrgang. — So betitelt sich eine andre neue spanische Monatsschrift (die 3. neben „Ajedrez" und „Els Escacs a Catalunya", welche im 4. Jahrgang erscheint); bildergeschmückt mit reichem Problemteil (auch Märchenschach) unter Leitung von J. Peris-Valencia. Preis pro Heft: 1 Peseta. — Könnte sich J. Peris ebenso wie der Leiter der Problemspalte im „Ajedrez" (F. Novejarque-Barcelona?) gleich von Anfang an zur Angabe von genauen Quellenangaben bei Nachdrucken entschließen, so würde er sicherlich größere Beachtung und Gegenliebe in der Komponistenwelt finden! Die „Escacs a Catalunya" bringt sie doch auch, bei der die bekannten Verfasser Dr. Sunyer, Dr. Puig y Puig, J. Paluzie und Dr. V. Marin Mitarbeiter sind (diese kostet 60 cts pro Heft).

Xadrez Brasileiro: Rua Goncalves Dias 46, Rio de Janeiro, Brasilien. 1. Jahrgang 1930, Heft 1. 40 Seiten stark. — Den sehr netten Problemteil leitet Cauby Pulcherio-Rio de Janeiro, der als Ehrenpflicht gegenüber dem eingegangenen „Xeque Mate" ein dort s. Zt. ausgeschriebenes Turnier beendet und den Preisentscheid veröffentlicht (vergl. Turnierentscheidungen). 21 Aufgaben mit genauen Quellenangaben und Turnierausschreibungen usw. findet der Problemfreund hier vereint.

El Ajedrez de D. Alfonso El Sabio heißt eine Nachbildung der 103 Aufgaben dieses Meister aus dem berühmten Alfonso-Codex, die von der Handschrift genau kopiert sind. Den Umschlag schmückt das Titelbild des Codex. Herausgeber des 124 S. starken Büchleins ist Juan Bta. Sanchez Pérez, Madrid, Luchana 6, 2. Dra., Spanien. Preis 5 Peseten. — Wer sich für das alte Problemschach interessiert, findet hier in schöner Form die Werke eines der Pioniere der Problematik.

Neue Bücher: aus dem Verlag J. L. Verbert, Berchem-Antwerpen, Boomgartenstraat 244, Belgien: Preis je 3 Frcs. 1. „Het Tweepaardspel in de Nahand of de Pruisische Partij" von J. L. Mees und 2. „Dame-Indisch" von G. Koltanowski. — Beide führen in kurzer doch übersichtlicher Form in die behandelten Gebiete ein.

Miscellanea recreativa von Erasmo Junior (Pseudonym für F. Mendes de Moraes) erschien jetzt in 2. Auflage in Rio de Janeiro, Brasilien. 290 S. auf weichem Papier mit vielen Diagrammen, Kompositionen, Schachanleitung und einer großen Zahl mathematischer und physikalischer Rätsel und Spiele mit Abbildungen. Geheftet Preis: 10,— M. Verlag Graphia Sauer, de Fred. H. Sauer, Rio de Janeiro, Avenida Mem de Sa, 155, (portugisisch). Ganz amüsant. Für den Problemisten kommen aber wohl nur die hier gesammelten 125 Aufgaben brasilianischer Komponisten in Betracht.

Ranneforth's Schachkalender, 1930: ist in der alten Güte wieder erschienen. Preis 2,50 M. gebunden in handlichem Taschenformat (Vereine erhalten bei Mengenbezug Vorzugspreise). Er enthält die sämtlichen Schachverbände des In- und Auslandes und was für den Problemisten besonders wertvoll ist: Eine genaue und große Adressenliste, die auch alle namhaften Komponisten mit umfaßt. Solange die Liste der „Schwalbe" nicht erschienen ist, wird sie einen trefflichen Ersatz bieten können. Die Einleitung bildet ein kleiner Problemartikel der „Schwalbe" Dr. H. Keidanski „Wie Hindenburg die Russen aus Ostpreußen vertrieb". Das Büchlein, das noch eine Anzahl leerer Diagramme zum Einzeichnen besitzt, kann auch jedem Problemfreunde nur warm empfohlen werden.

Studien und Probleme von Carl und Johann Behting, Riga 1930, Selbstverlag. Zu beziehen durch J. Behting, Riga, Postfach 88. Preis: 1,— M. — Das Heftchen umfaßt auf 31 Seiten 24 Studien und 40 Probleme nebst Lösungen der beiden Gebrüder Behting, von denen manche Turnierpreise errangen. Diese neue Sammlung einer „Schwalbe" ist vor-

bildlich in Druck und Ausstattung, birgt prächtige Schätze auch moderner neudeutscher Komposition und ist wirklich sehr billig! Jede „Schwalbe" sollte es sich zulegen und dadurch helfen, weitere derartige Sammlungen aufzubauen!

Personalien

Todesfall: Am 22. November 1929 verstarb im 76. Lebensjahre der schwedische Komponist Martin Anderson zu Göteborg. Er war schwedischer Vizepräsident des „Good Companion" s. Zt. gewesen, Leiter der bekannten Schachspalte im „Hvar 8 Dag" und früher hervorragend tätig bei der „Nordisk Skaktidende" und in „Sveriges Schackförbund". Besonders für Schweden ist dieser Verlust sehr schmerzlich. — Erst 26 jährig verschied der ungarische Zweizügerkomponist Jenö Papp, der auch einige Turnierauszeichnungen schon errungen hatte.

Briefwechsel mit allen

An Alle: Da ich zur nötigen Ausspannung einige Zeit in den Alpen war, ist viele Post liegen geblieben; ich bitte alle herzlichst, sich ein wenig zu gedulden, bis alles wieder nachgeholt werden kann. — Die Kosten des Registers dürfen als gesichert gelten, so daß dies aufgestellt und gedruckt werden kann. Mit den Einbanddecken sind wir noch nicht so weit! — Heute sind nun endlich wieder Preisträger erschienen, dafür mußte andres zurückgestellt werden; für alles zugleich ist die „Schwalbe" nicht ausreichend z. Zt. — Die „Ehrenpreisträger" sollen im nächsten Hefte erscheinen! — Von nun ab sollen die Lösungsbesprechungen etwas kompakter gebracht werden und nur kurze Charakteristiken bieten, um für die Preisträger und Allerlei mehr Raum zu gewinnen. Dem wird wohl jeder gern zustimmen. — Kürzere Artikel sind jetzt wieder willkommen (einseitig beschriebenes Manuskript!) — (Dr.CJ) Dresden: Wer kennt die neue Anschrift von A. W. Mongredien? — (Dr.AC) Genua: Sie weisen darauf hin, daß **Nr. 964** (Laue) schon in der „Italia Scacchistica", 1928, Heft 20, Nr. 4036 erschienen ist; sie scheidet also aus! — (CV) Antwerpen: Sie machen auf folgenden Vorgänger zu **Nr. 811** (Lebedeff) aufmerksam: L. Schor, De Problemist, Nr. 154, Sept. 1929: Kh2,De5,Ta8,g2,Ld7,f6,Sh8,Bf2,h7 — Kf8,Ta6,b5,Lb8,Bc7,e6,g7. 2‡;1.Lh4! — Herzl. Dank für Probleme an: (JO) Budapest, (KM) Löcherberg, (SSL) Moskau, (RM) Wien, (ON) Wien, (Dr.AC) Genua, (Dr.KD) Neuenhagen, (CE) Hamburg, (KSH) Maplewood, (MO) Braunschweig, (AW) Bockhorn, (JK) Budapest, (JP) Barcelona, (FJW) Wien, (KF) Zürich, (WK) Essen, (BW) Aussig, (HK) Sandesneben, (EOM) Leipzig, (WH) Berlin, (Dr.GF) Neustrelitz, (JO) Budapest, (ACW) Litchfield, (JS) Temesvar, (RG) Antwerpen, (A H) Budapest, (WH) Göttingen, (AD) Prag. — für Beiträge: (EU) Rustoff/Don. — für Marken an: (Dr.MH) Basel. — für Gruß: (Dr.EZ) Berlin: von Zeppelinfahrt! (Dr. WM) Nizza.

Zu den Problemsendungen: (WAMK) Genf: 31: 1.Th1(3,4,5),La7;2.Sd3,Lg1;3.Th2 †,Lf2;4.Kf4,L:h2‡. — (ACS) Wilkawischkis: 2: 1.—,Ld8†:2.? — (AK) Bottrop: 163: 1.Bc 2,L:b2†;2.Kb1,Ld4;3.Bc1S†,Kc3;4.Ka1,Kc2‡. — (FWN) Middelharnis: 2: 1.—,Gc3!;2.?(2.S 3e5‡?,Gc2!). — (Dr.EJvdB) Hoorn: s4‡max: NL: 1.Tc2! — (OB) Mannheim: Alle Throne sind gestürzt! — (EG) Grünberg: Christfestgruß zu einfach. — (CD) Kiel: 3‡(Kf1—h8): 1.—,Tg5!;2.? unlösbar. 3‡(Ka3—a6 und Ke2—d5) zu einfach. — (JK) Gyula: 7‡: NL: 1.Th5,2.Lf6,3.Kd2(Lg7,h8),4.T:d5,5.T:d6 etc. — (Dr.AC) Genua: 3‡: NL: 1.Ke6,Bg5-2.Ta7. — (KSH) Maplewood: 3‡ (Corr. v. Jan.): no solution after 2.—,T:b1! u. s2‡: no solution after 1.—,Kf8!;2.Bc8D?,Sd8! — (GPL) Breslau: 2‡: NL: 1.Ta5†,Kb8;2.Lf4‡ u. h2‡: 1.Df4,Bh5! 1.Lf4,Bd5, tödliche Duale! — (JK) Riga: 3: NL: 1.Kb6,2.Kc6,3.S‡, außerdem 1.Ka6,1.Bb6,1.Lb2 etc. — (KM) Berlin: h3‡(Nr.2): NL: 1.Kf3,Kb5;2.Ke4,Te8†;3,Kd5,Bd8T ‡ u. 1.Ke3 wie oben. — (MO) Braunschweig: Nr. 56: NL: 1.Db3,2.Dd3†,3.D‡. Nr. 117: 1.De3,2.Dd4‡(Df3‡)! Nr. 198: 1.Df4,2.Da4(Sc3)‡! — (SSL) Moskau: 2‡ (TRD gew.): unlösbar 1.—,Bd2!;2.? — (AW) Bockhorn: Nr. 62; NL: 1.Sc6(Dc3,Tg4,g7),Lc7;2.L:e7(Dd4, Td4,L:e7)‡. — (HH) Hamburg: 2‡: NL: 1.Lg2! — (OB) Mannheim: 3‡: unlösbar nach 1.—,T:g4;2.Sf3?,Th4!

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 28 erschien am 1. April 1930.

Abgeschlossen den 2. 4. 30.

Dr. Ed. Birgfeld.